

# Optionen und Maßnahmen



UniNETZ –  
Universitäten und nachhaltige  
Entwicklungsziele

Österreichs Handlungsoptionen  
zur Umsetzung  
der UN-Agenda 2030  
für eine lebenswerte Zukunft.



# Stärkere Förderung und adäquate Unterstützung sowie erhöhte Sichtbarkeit von Erwachsenenbildung im Nachhaltigkeitskontext

Autorin:  
Filiz Keser Aschenberger (Universität für  
Weiterbildung Krems)

## 04\_12

Target 4.4, 4.7

Reviewerin:  
Heidi Grobbauer (Geschäftsführerin von KommEnt und  
Teammitglied des Lehrgangs Globales Lernen  
Salzburg)

## Inhalt

	<b>Inhalt</b>
3	04_12.1. Ziele der Option
3	04_12.2. Hintergrund der Option
6	04_12.3. Optionenbeschreibung
6	04_12.3.1. Beschreibung der Option bzw. der zugehörigen Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen
10	04_12.3.2. Erwartete Wirkungsweise
10	04_12.3.3. Bisherige Erfahrungen mit dieser Option oder ähnlichen
11	04_12.3.4. Zeithorizont der Wirksamkeit
11	04_12.3.5. Interaktionen mit anderen Optionen
12	Literatur

#### 04\_12.1. Ziele der Option

Mit dieser Option werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll die Sichtbarkeit der Erwachsenenbildung in nationalen und internationalen Bildungssystemen und bildungspolitischen Zusammenhängen erhöht werden, zum anderen soll eine größere und stärkere Unterstützung sowohl auf politischer Ebene als auch in der Praxis erreicht werden. Diese Unterstützung soll nicht nur in finanzieller und politischer Hinsicht erfolgen, ebenso sollen die Vorteile der Erwachsenenbildung anerkannt werden. In dieser Option umfasst der Begriff „Erwachsenenbildung“ konzeptionell formale, nicht-formale und informelle Aktivitäten in vier Hauptbereichen: a) allgemeine/populäre Erwachsenenbildung; b) Grundbildung und Grundfertigkeiten (Alphabetisierung); c) politische Bildung und d) Weiterbildung. Österreich hat in allen vier Bereichen eine lange Tradition in der Erwachsenenbildung. Das SDG 4 formuliert die „Gewährleistung einer inklusiven und gerechten, qualitativ hochwertigen Bildung und Förderung von Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle“, und doch wurde trotz des Verweises in der Zielformulierung des SDG 4 die entscheidende Rolle der Erwachsenenbildung und des Lernens bei anderen Zielen übersehen (*United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO), 2016, 373*). Außerdem liegt der Schwerpunkt der Indikatoren hauptsächlich auf den Ergebnissen der formalen Bildung. Um einen inklusiveren Ansatz des lebensbegleitenden Lernens für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen, muss die Rolle der Erwachsenenbildung anerkannt, und die Verankerung in Gesellschaft, Beruf und Leben der Erwachsenen für die Erreichung der Ziele stark und klar hervorgehoben werden. Der Bereich der Erwachsenenbildung ist umfassender als nur die Teilnahme an nicht-formalen Lernaktivitäten. Der UNESCO GRALE-Bericht 3 (2016) hebt die enge Verbindung zwischen den Zielen der nachhaltigen Entwicklung bis 2030 und jene der Erwachsenenbildung (*Adult Learning and Education, ALE*) hervor. Ebenso legt der UNESCO *Global Education Monitoring Report* (2016) die direkten und indirekten Bezüge zwischen der Bildung und anderen Zielen der nachhaltigen Entwicklung dar, von denen die meisten durch Erwachsenenbildung und -lernen erreicht werden können. Als Beispiel unterstreicht Boeren (2019), dass Eltern eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Ziele des SDG 4, einer qualitativ hochwertigen Bildung, spielen. Der Wandel in ihrer Wahrnehmung des nichtmonetären Nutzens der Bildung ist entscheidend, um den Zugang zu formaler Bildung zu verbessern. Darüber hinaus ist es auch mit Entwicklungsergebnissen wie Produktivität, wirtschaftlichen Ergebnissen wie der Anzahl der qualifizierten Arbeitskräfte und Umschulung/Umschulung der Arbeitskräfte verbunden und wie es die Einstellungen und das Verhalten von Erwachsenen für andere Ziele wie das Verständnis des Klimawandels und die Änderung des Konsumverhaltens verändert.

#### 04\_12.2. Hintergrund der Option

Aufgrund der verschiedenen und schnellen gesellschafts- und arbeitsstrukturellen Veränderungen und Entwicklungen, die seit den 1990er Jahren in sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und technologischen Bereichen stattgefunden haben, wird die Welt immer volatiler, komplexer und uneindeutiger. Bildung gilt als ein Schlüssel zum Umgang mit diesen Komplexitäten und Unsicherheiten. Daher wächst auf globaler Ebene die Besorgnis über die komplexe Beziehung zwischen diesen globalen Veränderungstrends/-herausforderungen und der Anpassung der Bildung an die Bedürfnisse des/der Einzelnen.

Mehrere Gruppen von Veränderungstrends und -herausforderungen wurden in verschiedenen Berichten und Studien von globalen Akteur\_innen, wie der *Organisation for Economic Co-operation and Development* (OECD), den Vereinten Nationen, der Weltbank und dem Weltwirtschaftsforum, aufgelistet (*World Bank*, 2019; *World Economic Forum*, 2018; OECD, 2019). All diese Berichte und Studien zielen darauf ab, ein realistisches Bild der Zukunft zu entwerfen, das auf den Projektionen in verschiedenen Lebensbereichen basiert, insbesondere im Hinblick auf die Zukunft der Arbeit und die Zukunft der Bildung. Diese Trends können in vier Kategorien eingeteilt werden: Soziales, Umwelt, Wirtschaft und Technologie. Lebenslanges Lernen und insbesondere die Erwachsenenbildung werden als ein Schlüsselinstrument zur Bewältigung dieser Herausforderungen angesehen, insbesondere derjenigen, die eine Höherqualifizierung, Umschulung oder Weiterqualifizierung der erwachsenen Bevölkerung erfordern. In diesem Zusammenhang gibt es eine klare Tendenz, die Erwachsenenbildung und -ausbildung – insbesondere Einsatz und Auswirkung von Arbeitnehmer\_innenqualifikationen – an wirtschaftlichen Bedürfnissen und Anforderungen auszurichten. Fertigkeiten sind untrennbar mit wirtschaftlicher Entwicklung, Produktivitätssteigerung, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation verbunden. Sie haben an Bedeutung gewonnen, insbesondere nach der OECD-Studie PIAAC (OECD, 2013), aus der hervorging, dass fast ein Viertel der EU-Bevölkerung über unzureichende Grundfertigkeiten in Lesen, Rechnen und Technologie verfügt. Die Europäische Kommission aktualisierte 2018 die Schlüsselkompetenzen des lebenslangen Lernens und identifizierte die folgenden acht Bereiche: Lese- und Schreibkompetenz; Fremdsprachliche Kompetenz; Mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik; Digitale Kompetenz; Persönliche, soziale und Lernkompetenz; Bürger\_innenkompetenz; Unternehmerische Kompetenz; Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit. Im Empfehlungsdokument heißt es: *“Key competences are those which all individuals need for personal fulfilment and development, employability, social inclusion, sustainable lifestyle, successful life in peaceful societies, health-conscious life management and active citizenship. They are developed in a lifelong learning perspective, from early childhood throughout adult life, and through formal, non-formal and informal learning in all contexts, including family, school, workplace, neighbourhood and other communities”* (European Commission, 2018, 7). Ein großer Teil dieser Kontexte erfordert Erwachsenenbildung.

Zusätzlich zu dieser starken Verbindung zwischen Wirtschaft und Erwachsenenbildung hat die Erwachsenenbildung weitergehende Aufgaben und Vorteile, die für eine kohärente demokratische und aktive Gesellschaft eine entscheidende Rolle spielen. Es ist äußerst wichtig zu betonen, dass ihre Kraft zur Befreiung, Emanzipation und Transformation – sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene – mehr Aufmerksamkeit verdient als ihr wirtschaftlicher Nutzen. Die Forschung über die Ergebnisse und den Nutzen von Bildung hat sich bisher hauptsächlich auf die wirtschaftlichen Erträge konzentriert und zur Kapitalisierung und Kommodifizierung von menschlichem Wissen und Fertigkeiten geführt (siehe die *Chicago School of Economics*, wie Becker oder Friedman, und beachten Sie auch deren Misstrauen gegenüber Demokratie und Partizipation in Verbindung mit Sympathie für Diktatur, z. B. Chile in den 1970er und 80er Jahren, Plehwe & Walpen, 1999). Neuere Forschungen, angeführt vom *Centre for Research on the Wider Benefits of Learning*, IoE London, haben den nicht-monetären und über wirtschaftliche Interessen hinausgehenden Nutzen von Bildung beleuchtet und die Aufmerksamkeit auf diesen gelenkt. Dabei wurde die Teilnahme an Angeboten der Erwachsenenbildung abseits der Teilnahmequoten

erforscht. Ziel war ein tieferes Verständnis dafür zu schaffen, was das Ergebnis einer Teilnahme an Angebote der Erwachsenenbildung darstellt (Schuller, Preston, Hammond, Brassett-Grundy & Bynner, 2004). Dennoch ist der Ansatz instrumentell und nicht selbstermächtigend, da in der Forschung eine Perspektive „auf“ Teilnehmer\_innen, aber nicht „von“ Teilnehmer\_innen selbst eingenommen wurde. Daher ist es entscheidend, eine kritische und ganzheitliche Perspektive in Bezug auf den Nutzen und die Erträge der Erwachsenenbildung für die/den Einzelne\_n und die Gesellschaft einzunehmen.

Der UNESCO GRALE 3-Bericht (2016) zeigt deutlich auf, dass die Erwachsenenbildung in einem breiten Spektrum von Bereichen, von der Gesundheit bis hin zum Sozial- und Gemeinschaftsleben, erhebliche Vorteile hat. GRALE (UNESCO, 2016) liefert Belege für den Nutzen der Erwachsenenbildung auf individueller, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene in den Bereichen Gesundheit und Wohlbefinden, Beschäftigung und Arbeitsmarkt sowie in Bezug auf soziales, bürgerschaftliches und am Gemeinwohl orientiertes Leben. Der Bericht präsentiert ein wichtiges Ergebnis zu der Art von Aktivitäten, die sich am stärksten auf Produktivität und Beschäftigung auswirken: Die Ausbildung von Lese- und Schreibfähigkeiten und Grundfertigkeiten ist die zweitwichtigste ALE-Aktivität. In Bezug auf den Nutzen für die Gesundheit summiert GRALE den Nutzen in folgenden Bereichen: verbessertes Gesundheitsverhalten und Gesundheitseinstellungen, (behinderungsfreie) Lebenserwartung, Verringerung von Lebensstilerkrankungen, Wohlbefinden und psychische Gesundheit und Auswirkungen auf das Gesundheitssystem.

Ein weiterer Wirkungsbereich der im GRALE-Bericht definiert wird, ist das soziale, bürgerschaftliche und gemeinschaftliche Leben, welches in der kulturellen, allgemeinen und politischen Erwachsenenbildung mehrheitlich thematisiert wird. In der *Hamburg Declaration* (UNESCO UIL, 1997) heißt es, dass Erwachsenenbildung sowohl eine Folge der aktiven Bürger\_innenschaft als auch eine Voraussetzung für die volle Teilnahme an der Gesellschaft ist (UNESCO UIL, 1997). Der *Belém Framework for Action* (UNESCO UIL, 2010, 6) stellt eindeutig fest, dass Erwachsenenbildung auch ein Imperativ für die Erreichung von Gerechtigkeit und Inklusion, für die Linderung von Armut und für den Aufbau gerechter, toleranter, und nachhaltiger Gesellschaften ist. Es gibt überzeugende Beweise dafür, dass ALE in formalen, nicht-formalen und informellen Umfeldern dem/der Einzelnen dabei hilft, mehr Fähigkeiten, Wissen und Verständnis zu erwerben (UNESCO UIL, 2010). Dies wiederum kann beträchtliche *Spillover*-Vorteile für ihre Familien, ihre Arbeit und ihr gesellschaftliches Umfeld haben. ALE kann einen starken Einfluss auf aktive Bürger\_innenschaft, politische Mitsprache, sozialen Zusammenhalt, Vielfalt und Toleranz haben (UNESCO, 2016). Was die Auswirkungen betrifft, so sind die individuellen Vorteile und der Nutzen für die Gesellschaft im GRALE-Bericht (UNESCO, 2016) wie folgt aufgeführt:

Individueller Lerngewinn:

- Alphabetisierung und Rechnen;
- Praktische Fähigkeiten (z. B. ICT);
- Lebenskompetenzen (z. B. Belastbarkeit, Selbstvertrauen, Problemlösung);
- Kulturelles Lernen (z. B. Kunst, Ethik, Spiritualität).

Vorteile für Gemeinschaften und Gesellschaften:

- Sozialer Zusammenhalt und Integration;
- Soziales Kapital: zwischenmenschliches und institutionelles Vertrauen, soziale Verbindungen;
- Teilnahme an sozialen, bürgerschaftlichen und politischen Aktivitäten;

- Vielfaltstoleranz und friedlichere und solidarischere soziale Beziehungen;
- Lernende Gemeinschaften: ethische Ökonomie, ökologisches Bewusstsein und ökologische Nachhaltigkeit (für eine weitere Zusammenstellung der Evidenz zum Nutzen von ALE siehe Feinstein, Budge, Vorhaus, & Duckworth, 2008).

Trotz der vorliegenden Evidenzen nutzen die meisten Länder diese weder für politische Maßnahmen noch für Investitionen in ALE. Die meisten der im GRALE 3-Bericht befragten Regierungen wenden weniger als 1 % ihrer öffentlichen Bildungsbudgets für ALE auf. Es wird auch berichtet, dass Faktoren, die verhindern, dass ALE trotz der vorhandenen Erkenntnisse einen größeren Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden hat, unzureichende oder fehlgeleitete Mittel sind (UNESCO, 2016). Darüber hinaus wird der Zusammenhang zwischen den öffentlichen Ausgaben für ALE und den Fähigkeiten von Erwachsenen auch in den PIAAC-Daten aufgezeigt. Im Aktionsrahmen von *Belèm* (UNESCO UIL, 2010) wird die erhöhte öffentliche Finanzierung von ALE besonders hervorgehoben. Im Lichte dieser internationalen und nationalen Erkenntnisse und Richtlinien ist eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung für den Erwachsenenbildungssektor nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein Muss.

### 04\_12.3. Optionenbeschreibung

#### 04\_12.3.1 Beschreibung der Option bzw. der zugehörigen Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen

Wie im Aktionsrahmen von *Belèm* (UNESCO UIL, 2010) betont wurde, befähigt die Erwachsenenbildung Einzelpersonen und Gemeinschaften zur Bewältigung vielfältiger Herausforderungen wie sozialer, wirtschaftlicher, politischer und klimatischer/ökologischer (z. B. hinsichtlich des Klimawandels) Veränderungen. Darüber hinaus wurde die Erwachsenenbildung als ein Schlüsselinstrument zur Erreichung der (damaligen Millenniums-)Entwicklungsziele und SDGs anerkannt. So einigte man sich darauf, die Kraft und das Potenzial der Erwachsenenbildung und -erziehung in den vier bereits beschriebenen Hauptbereichen für eine lebensfähige Zukunft für alle zu nutzen (UNESCO UIL, 2010). Außerdem werden Fortschritte auf dem Weg zu einem offeneren und durchlässigen Bildungssystem, das die Anerkennung und Validierung früherer nicht-formaler und informeller Lernerfahrungen erfordert, systematische und innovative Investitionen und Planungen für die Erwachsenenbildung und -ausbildung mit sich bringen. Die Statistiken und Studien zeigen jedoch, dass die Erwachsenenbildung bisher nicht die notwendige (bildungs-)politische und finanzielle Unterstützung erhalten hat. Milena, Holford, Hodge, Waller & Webb (2017) unterstreichen diesen Mangel:

*Zu den auffälligen Elementen, die während der Konferenz immer wieder genannt wurden, gehörten die Unterfinanzierung der Erwachsenenbildung und ihre schwache Unterstützung durch die öffentliche Hand, aber auch das weitgehende Fehlen oder die unzureichende Artikulation der Erwachsenenbildung in der Art und Weise, wie die Agenda 2030 das SDG 4 und den Aktionsrahmen für seine Umsetzung konzipiert (UNESCO, 2015, 626).*

Es fällt auf, dass der Frage, wie ALE finanziell und politisch unterstützt werden kann, um die in den früheren offiziellen Dokumenten und Erklärungen der UNESCO und der EU genannten Ziele und Ergebnisse zu erreichen, wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird – trotz der Betonung der Ergebnisse und der Rolle der Erwachsenenbildung als zentraler Bildungssektor des lebensbegleitenden Lernprogramms. *CONFINTEA VI* (UNESCO, 2017) berichtet, dass

zehn Länder in Europa und Nordamerika 4-6 % und sieben Länder 0-0,4 % des öffentlichen Bildungsbudgets für ALE ausgeben, während mehr als zehn Länder angaben, dass sie nicht wissen, wie viel Geld für ALE ausgegeben wird. Für den österreichischen Kontext zeigt der IHS-Bericht von Lorenz Lassinig, Stefan Vogtenhuber und Ingrid Osterhaus aus dem Jahr 2012, dass die öffentliche Finanzierung für Erwachsenenbildung im Vergleich zu anderen Finanzierungsquellen und anderen Ausgaben wie AMS-Schulungen begrenzt ist. Darüber hinaus gibt es eine ungleiche Verteilung der vorhandenen Ressourcen nicht nur nach dem Bereich der Bildung, in dem Bildungsaktivitäten im Bereich der allgemeinen/populären und der politischen/bürgerlichen Bildung stattfinden, sondern auch hinsichtlich der Zielgruppen, wobei die Arbeit mit jüngeren Generationen im Vergleich zu älteren Generationen mehr Unterstützung erhält. Ein weiterer wichtiger Punkt im österreichischen Erwachsenenbildungskontext ist die fehlende gesetzliche Grundlage für Investitionen in die Erwachsenenbildung. Seit dem *Erwachsenenbildungsförderungsgesetz* aus dem Jahr 1973 wurde diesbezüglich nichts mehr unternommen. Dieses Gesetz weist auf die fragmentierte Finanzierung hin, die sich auch in den Zuständigkeiten (siehe Kapitel 8.1) für die Erwachsenenbildung in Österreich widerspiegelt: sowohl der öffentliche Sektor (Bund, Länder und Gemeinden) als auch die jeweiligen Bildungsanbieter\_innen verfügen hier über Zuständigkeiten. Die Finanzierung der Erwachsenenbildung hängt davon ab, welche Art von Programm besucht wird (Eurydice, o. J.).

Insbesondere in einer Zeit, in der die Erwachsenenbildung stärker auf die Wirtschaft und Industrie ausgerichtet ist und sich auf den wirtschaftlichen Ertrag von ALE konzentriert, sollte ihre Rolle bei der Schaffung von kohäsiven, sozial integrativen und demokratischen Gesellschaften und ihre sozialen und kulturellen Auswirkungen nicht vernachlässigt werden. Äußerst wichtig ist auch die Verfolgung der Chancengleichheit beim Zugang zur Erwachsenenbildung. In diesem Sinne sollte ALE speziell darauf abzielen, die bildungsbenachteiligten Gruppen zu erreichen: Minderheiten, Migrant\_innen, Frauen, Erwachsene mit niedrigem SES-Hintergrund, ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung/en. Diese Gruppen sollten als Schlüsselzielgruppen definiert werden, und es sollte eine integrativere Politik entwickelt werden, die diesen Gruppen die Teilnahme an ALE ermöglicht. Im Falle Europas haben nur wenige Länder der Investition in das Lernen und die Bildung von gefährdeten Gruppen Priorität eingeräumt (UNESCO, 2017). Öffentliche Ausgaben und staatliche Unterstützung sind entscheidend, um Erwachsenenbildung als ein Recht anzuerkennen und aus der Perspektive der sozialen Gerechtigkeit zu erreichen. Die *Dritte Internationale Konferenz über Erwachsenenbildung*, die 1972 von der UNESCO in Tokio einberufen wurde, erklärte, dass *“the right of individuals to education, their right to learn and to go on learning, is to be considered on the same basis as their other fundamental rights, such as the right to health and to hygiene, the right to security, the right to all forms of civil liberty, etc.”* (UNESCO, 2000, 15). Die Idee des lebenslangen Lernens als ein Recht wurde auch während der *Internationalen Konferenz über Erwachsenenbildung* 1997 in Hamburg angenommen. Im weiteren Verlauf des Jahres 2015 wurde ALE auch in der UNESCO-Empfehlung zur Erwachsenenbildung (2015) als wesentlicher Bestandteil des Rechts auf Bildung und zentraler Pfeiler im Bildungssystem bezeichnet.

Daher ist die Bereitstellung von ALE eine Verpflichtung der Staaten (UNESCO, 2015). Die Staaten haben die Pflicht, umfassende, integrative und integrierte Politiken für die Erwachsenenbildung in ihren verschiedenen Formen zu entwickeln, die ihren Bedingungen entsprechen. Das im GRALE-



Bericht und anderen Studien dargestellte aktuelle Bild zeigt jedoch deutlich, dass die Staaten den Zielen, die sie in ALE beanspruchten, nicht nahekommen. Daher erfordert diese Option spezifische Maßnahmen des Staates/der Staaten (in diesem Fall Österreich) in den Bereichen Politik, *Governance*, Finanzierung, Partizipation, Inklusion, Gerechtigkeit und Qualität entsprechend dem *Belém*-Aktionsrahmen sowie Maßnahmen für politische Entscheidungsträger\_innen und Praktiker\_innen.

#### **a) Maßnahmen für politische Entscheidungsträger\_innen**

**1) Erhöhung der politischen Unterstützung für Erwachsenenbildung:** ALE hat bisher wenig institutionelle Macht, Unterstützung und angemessene Vertretungen in der Politik, speziell in der Bildungspolitik. Um alle Bildungsakteur\_innen und -anbieter\_innen dazu zu bewegen, andere Lehr- und Lernansätze als ihre eigenen anzuerkennen, muss die Politik sich mit pluralen/erwachsenengerechten Formaten und bildungswissenschaftlich-begründeten Lerntheorien ebenso befassen, wie kritisch mit den bildungsökonomisch-orientierten Humankapitaltheorien umgehen.

**2) Entwicklung einer kohärenten Politik in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Gesellschaft und Wirtschaft:** Es ist wohlbekannt, dass zur Erreichung der SDGs Bildung als Schlüsselverbindung gesehen werden sollte und dass kohärente und ganzheitliche Politiken mit verschiedenen Ministerien durch einen partizipativen Prozess entworfen werden sollten. Dies erfordert eine übergreifende Politik mit einer langfristigen Vision der Beziehung zwischen den Strukturen und Zielen der verschiedenen Sektoren. Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen wichtig. Insbesondere für das Bildungswesen, das alle anderen Sektoren übergreift, sollte eine gemeinsame Vision der Bildungsformen und -ziele zwischen den verschiedenen Interessengruppen entwickelt werden, einschließlich einer engeren Zusammenarbeit mit der Industrie, um Gemeinwohlüter zu erreichen. Eine engagierte Strategie des *lebenslangen Lernens* (LLL) sollte ebenfalls auf allen Ebenen einbezogen und auf allen Ebenen unterstützt werden. Nationale LLL-Strategien müssen überarbeitet und angepasst werden, um den nicht nur individuellen, aber auch gesamtgesellschaftlichen wie strukturellen Herausforderungen gerecht zu werden. Eine umfassende Sichtweise auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene ist ebenfalls erforderlich.

**3) Evidenzbasierte Politikgestaltung:** Es gibt zahlreiche Forschungsarbeiten über die Erwachsenenbildung und ihre Rolle im Hinblick auf den wirtschaftlichen, politischen, sozialen und bildungsbezogenen Ertrag. Es gibt mehrere globale Berichte, die die Situation und die von den Staaten unterstützten, globalen Konventionen darstellen. Sie alle sollten bei der Politikgestaltung berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird eine engere Zusammenarbeit mit den Forscher\_innen vorgeschlagen. Außerdem ist die Forschung in den Bereichen Professionalisierung der Erwachsenenbildung und Pädagogik/Didaktik auch für die politische Entscheidungsfindung von zentraler Bedeutung.

**4) Erhöhte und geplante Ausgaben für Erwachsenenbildung:** Die Finanzierung ist eines der größten Probleme, mit denen ALE zu kämpfen hat. Eine deutliche Erhöhung des Budgets für ALE-Aktivitäten wird daher gefordert. Das österreichische Bundesfinanzierungsgesetz zur Finanzierung der Erwachsenenbildung und der öffentlichen Bibliotheken aus Bundesmitteln definiert die Aktivitäten und Bestimmungen über die Verpflichtung des Staates, die Erwachsenenbildung zu fördern und staatliche Subventionen zum Zweck der Weiterbildung zu gewähren. Änderungen dieses Gesetzes sind jedoch hinsichtlich der Zuteilung der Mittel und der Investitionsbereiche erforderlich.

- 5) Mehr öffentliche Mittel für die Forschung im Bereich Erwachsenenbildung und Förderung der interdisziplinären Forschung:** Wenn die nationalen und EU-weiten öffentlichen Finanzierungsaufträge für Projekte und Forschung geprüft werden, sind die Aufträge für Forschung in der Bildung begrenzt, während Aufträge in ALE fast nicht existieren. Es sollten mehr Längsschnitt- und interdisziplinäre Projekte wie das *Deutsche Nationale Bildungspanel* (NEPS)<sup>1</sup> und SHARE<sup>2</sup> zur Aggregation von Evidenz über die Rolle der Erwachsenenbildung auf verschiedenen Ebenen (Individuum, Gemeinschaft und Gesellschaft) initiiert werden. Spezielle Aufträge zur ALE sollten im Einklang mit den sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen initiiert werden.
- 6) Inklusiver Politik:** Die Inklusionspolitik hat zwei Seiten. Einerseits ist sie bedeutend für die Schaffung kooperativer Strukturen und partizipatorischer Prozesse, wie z. B. Multi-Stakeholder\_innen- und Expert\_innenperspektiven auf den Prozess der Politikgestaltung und -umsetzung. Andererseits zielt sie darauf ab, bei der Zuweisung von Finanzen und Ressourcen niemanden zurückzulassen und auf soziale Gerechtigkeit und die Erfüllung der Bildungsbedürfnisse aller Gruppen in der Gesellschaft zu zielen. Zum Beispiel kann es ein wichtiger Schritt sein, den Zugang zu Universitäten, öffentlichen Einrichtungen und Volkshochschulen zu ermöglichen, sowie kostenlose Weiterbildungskurse für gefährdete Gruppen wie ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund usw. anzubieten. Erwachsenenbildung verursacht hohe Kosten für jene, die es sich leisten können. Wer ohnehin bereits Teil einer gefährdeten Gruppe ist, kann für diese Kosten noch weniger aufkommen – und bleibt damit von Angeboten der Erwachsenenweiterbildung ausgeschlossen. Diesen Kreislauf gilt es zu durchbrechen.
- 7) Entwicklung von Methoden für die Anerkennung von Lernergebnissen des nicht-formalen und informellen Lernens:** Es mangelt an der Anerkennung von Lernergebnissen von ALE. Für die Bewertung des nicht-formalen und informellen Lernens in Europa ist eine Änderung der Praktiken erforderlich. Es gibt keinen einheitlichen oder standardisierten Ansatz oder eine standardisierte Methode für die Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen. Die Bewertungsmethoden müssen an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst werden, und daher sind flexiblere Bewertungsinstrumente und -methoden erforderlich. Dies ist besonders wichtig, wenn nicht-traditionelle Lernende und benachteiligte Gruppen vom nicht-formalen Lernen profitieren sollen. Auch hier können digitale Technologien eingesetzt werden, um eine formative Bewertung in Echtzeit durchzuführen.
- 8) Schaffung der notwendigen Systeme für rechenschaftspflichtige Erwachsenenbildung:** Es müssen die notwendigen Schritte unternommen werden, um die Qualität der Programme zu gewährleisten und die Programme so zu regulieren, dass die Anbieter\_innen zur Rechenschaft gezogen werden können. Die Politik kann den Weg weisen und den Weg zur Entwicklung der Instrumente zur Messung der Qualität der Programme gestalten. Eine Aufsichtsbehörde oder eine zwischengeschaltete Institution kann den Rahmen für die Bestimmungen vorgeben. Es geht nicht um eine starke öffentliche Kontrolle, sondern um eine strenge Qualitätssicherungs- und Rechenschaftspolitik, um den Missbrauch des Systems zu vermeiden und eine hochwertige Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten.

<sup>1</sup> Siehe: [www.neps-data.de](http://www.neps-data.de)

<sup>2</sup> Siehe: <http://www.share-project.org>

**9) Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Fachkräfte der Erwachsenenbildung:** Es wurde berichtet, dass Fachkräfte in der Erwachsenenbildung mit Prekarität und mangelnder finanzieller sowie wirtschaftlicher Stabilität konfrontiert sind und hauptsächlich in Teilzeit oder mit externen Verträgen pro Kurs oder pro Stunde arbeiten. Daher sind rechtliche und wirtschaftliche Regelungen notwendig, um die Bedingungen für ALE-Fachkräfte zu verbessern.

**10) Einrichtung einer zentralen Stelle zur Unterstützung von Erwachsenenbildung:** Die Einrichtung einer zentralen Stelle, die Beratung anbietet, Werkzeuge zur Verfügung stellt, beim Schreiben/Einreichen von Anträgen für Drittmittel unterstützt, das Neueste aus der Gesetzgebung zur Verfügung stellt und ein Forum für offene Fragen, Anliegen, Ratschläge usw. sowohl für Anbieter\_innen von Erwachsenenbildung als auch für Praktiker\_innen und Forscher\_innen bietet, ist notwendig.

**b) Maßnahmen für Anbieter\_innen von Erwachsenenbildung:**

- 1) Engere Kontakte zu den Ministerien für Bildung, Forschung, Gesellschaft und Wirtschaft knüpfen;
- 2) Kontaktaufnahme mit Kooperationspartner\_innen in anderen Sektoren; Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Gesundheitsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft usw.;
- 3) Verbreitung von Projektinstrumenten und -ergebnissen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene (aktive Nutzung von sozialen Medien);
- 4) Teil eines professionellen Netzwerks sein und Möglichkeiten zur Lobbyarbeit schaffen;
- 5) *Advocacy*-Instrumente schaffen oder die vorhandenen nutzen.

**04\_12.3.2. Erwartete Wirkungsweise**

Wie bereits erwähnt, hat ALE mehrere Vorteile in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden, Beschäftigung und Arbeitsmarkt sowie soziales, bürgerschaftliches und gemeinschaftliches Leben sowohl auf individueller als auch auf kommunaler Ebene. Es ist erwiesen, dass ALE in seinen breiten Zugängen über allgemeine, kulturelle, politische und berufliche Bildungsarbeit zu erhöhter psychischer Gesundheit, psychischem und physischem Wohlbefinden, erhöhter Beschäftigungsfähigkeit, höherem Einkommen und besserer Arbeitszufriedenheit führen kann. Sie fördert auch eine kohäsive und integrative Gesellschaft, die schon seit ihrer Entstehungsgeschichte (Graswurzelbewegungen) partizipatorisch und egalitär ausgerichtet ist (siehe UNESCO GRALE Bericht 2016 für eine gut strukturierte Diskussion über die Auswirkungen von Investitionen in die Erwachsenenbildung).

**04\_12.3.3. Bisherige Erfahrungen mit dieser Option oder ähnlichen Optionen**

Die UNESCO-Empfehlung zur Erwachsenenbildung und -erziehung (2015) bietet den aktuellsten und umfassendsten Rahmen für ALE-Entscheidungsträger\_innen, -forscher\_innen, -praktiker\_innen aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und andere Interessengruppen. Sie legt Leitprinzipien für die Förderung und Entwicklung von ALE in den Mitgliedstaaten der UNESCO fest. Darüber hinaus liefert der UNESCO GRALE-Bericht (2016) auch ein klares Bild über die Auswirkungen von ALE in verschiedenen Bereichen und listet alle relevanten und bewährten Praxisbeispiele auf.

#### **04\_12.3.4. Zeithorizont der Wirksamkeit**

##### **Kurzfristige Wirksamkeit:**

- Erhöhtes Budget für ALE;
- Erhöhte Anzahl von Forschungsprojekten in ALE;
- Entstehung einer kohärenten, ganzheitlichen und inklusiven Politik;
- Methoden für die Anerkennung von Lernergebnissen des nicht-formalen und informellen Lernens;
- Strenge Qualitätssicherungs- und Rechenschaftsrichtlinien;
- Verbesserte Arbeitsbedingungen für ALE-Fachkräfte;
- Verstärkte Teilnahme an ALE-Aktivitäten;
- Engere Zusammenarbeit zwischen ALE-Fachleuten und den Ministerien für Bildung, Forschung, Gesellschaft und Wirtschaft;
- Stärkere Interessenvertretung und Lobbyarbeit für ALE.

##### **Langfristige Wirksamkeit:**

Es ist wichtig zu betonen, dass ALE nicht als Allheilmittel gesehen wird, mit dem alle sozialen, wirtschaftlichen, politischen und bildungspolitischen Herausforderungen, denen unsere Gesellschaft heute gegenübersteht, gelöst werden können. Dennoch ist sie von den Staaten vernachlässigt worden, trotz der europäischen und globalen Initiativen, die die Schlüsselrolle von ALE bei der Bewältigung dieser Herausforderungen betonen, und trotz der zunehmenden Beweise für die Handlungswirksamkeit von ALE. Daher ist es notwendig, die Auswirkungen, die ALE schaffen kann, und den Nutzen, den sie Einzelpersonen, Gemeinschaften und dem Gemeinwohl (*common goods*) bringen kann, anzuerkennen und ausdrücklich zu erwähnen. Auf lange Sicht, wenn die notwendigen finanziellen, administrativen, politischen und wissenschaftlichen Schritte unternommen werden, werden die oben genannten Vorteile klar beobachtet und gemessen werden.

#### **04\_12.3.5. Interaktion mit anderen Optionen**

Option 04\_13

## Literatur

- Boeren, E. (2019). Understanding Sustainable Development Goal (SDG) 4 on "quality education" from micro, meso and macro perspectives. *International Review of Education*, 65, S. 277-294. DOI: <https://doi.org/10.1007/s11159-019-09772-7>
- European Commission. (2018). *Future of Learning Package*. [https://ec.europa.eu/commission/news/future-learning-package-2018-jan-17\\_en](https://ec.europa.eu/commission/news/future-learning-package-2018-jan-17_en) [22.9.2021].
- Eurydice. (o. J.). *Adult Education and Training in Austria*. [https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/adult-education-and-training-1\\_en](https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/adult-education-and-training-1_en) [15.6.2021].
- Feinstein, L., Budge, D., Vorhaus, J. & Duckworth, K. (2008). *The social and personal benefits of learning: A summary of key research findings*. London: University of London.
- Milena M., Holford, J., Hodge, S., Waller, R. & Webb, S. (2017). Adult education and learning: endorsing its contribution to the 2030 Agenda. *International Journal of Lifelong Education*, 36(6), S. 625-628. DOI: 10.1080/02601370.2017.1405869
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). (2013). *Skills Outlook 2013: First Results from the Survey of Adult Skills*. [https://www.oecd-ilibrary.org/education/oecd-skills-outlook-2013\\_9789264204256-en](https://www.oecd-ilibrary.org/education/oecd-skills-outlook-2013_9789264204256-en) [15.6.2021].
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). (2019). *Trends Shaping Education*. [http://www.oecd.org/education/trends-shaping-education-22187049.htm?utm\\_source=Adestra&utm\\_medium=email&utm\\_content=Trends%20Shaping%20Education&utm\\_campaign=Trends%20webinars&utm\\_term=demo](http://www.oecd.org/education/trends-shaping-education-22187049.htm?utm_source=Adestra&utm_medium=email&utm_content=Trends%20Shaping%20Education&utm_campaign=Trends%20webinars&utm_term=demo) [15.6.2021].
- Plehwe, D., & Walpen, B. (1999). Wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Produktionsweisen im Neoliberalismus. Beiträge der Mont Pèlerin Society und marktradikaler Think Tanks zur Hegemoniegewinnung und -erhaltung. *PROKLA* 115, 29(2), S. 1-33.
- Schuller, T., Preston, J., Hammond, C., Brassett-Grundy, A., & Bynner, J. (2004). *The Benefits of Learning: The Impact of Education on Health, Family Life and Social Capital*. London: Routledge.
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO). (2000). *World Education Report: The right to education: towards education for all throughout life*. [https://www.right-to-education.org/sites/right-to-education.org/files/resource-attachments/UNESCO\\_World\\_Education\\_Report\\_The\\_RTE\\_Towards\\_Education\\_For\\_All\\_Throughout\\_Life\\_2000\\_En.pdf](https://www.right-to-education.org/sites/right-to-education.org/files/resource-attachments/UNESCO_World_Education_Report_The_RTE_Towards_Education_For_All_Throughout_Life_2000_En.pdf) [15.6.2021].
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO). (2015). *Recommendation on adult learning and education*. <https://uil.unesco.org/adult-education/unesco-recommendation/adult-learning-and-education-2015> [15.6.2021].
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO). (2016). *Global Education Monitoring Report: Education for people & planet: Creating sustainable futures for all*. <https://en.unesco.org/gem-report/report/2016/education-people-and-planet-creating-sustainable-futures-all> [15.6.2021].
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO). (2017). *CONFINTEA VI Mid-Term Review 2017 - Progress, challenges, and opportunities: The status of adult learning and education*. <https://uil.unesco.org/adult-education/confintea/confintea-vi-mid-term-review-2017-progress-challenges-and-opportunities> [15.6.2021].
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization Institute for Lifelong Learning (UNESCO UIL). (1997). *Adult education: the Hamburg Declaration: the Agenda for the Future*. <https://uil.unesco.org/adult-education/confintea/adult-education-hamburg-declaration-agenda-future> [15.6.2021].
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization Institute for Lifelong Learning (UNESCO UIL). (2010). *Belém Framework for Action: harnessing the power and potential of adult learning and education for a viable future*. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000187789> [15.6.2021].
- World Bank. (2019). *Changing Nature of Work*. <https://www.worldbank.org/en/publication/wdr2019> [15.6.2021].
- World Economic Forum. (2018). *Future of Jobs Report*. <https://www.weforum.org/reports/the-future-of-jobs-report-2018> [15.6.2021].